

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,  
das ist warhaft-christlichen Leben - Cod.  
Ettenheim-Münster 134**

**[S.l.], [18. Jahrh.]**

V. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](#)

2.

C. A. V. 26.

antwort: ja, und zwar ist daselbst unter den v. eckfolig  
Schrift nur das Güremus. Den d. R. Apostel Jacobus nim  
In jungen gläubra God, welch oßne gütte Menschen ist. Da jungen  
gläubt unzulich ist im Menschen God, den ist man nicht der zu au  
sondē ob für die gebote göttl. gesetzlich halb, den Pilz kann für uns  
ungen durch welche ihm der Herr göttl. großzubart wird, mit fijern  
folgt und alle wab die erfrischliche gesetz gebült, schrifts Brodayt.  
Dann aber ist der gläub God: wahr fertigt mit den Leib die ihm  
der Leben oporu müs — vereinigt ist: den d. R. Apostel Jaco  
Büb segt auch die Leute glauben und schittern: heim aber Küpf  
is nun gladd nicht, sondern getrost ihm wünzū des so grösse  
güt, wieby Sie Gott darüber nicht lieben. also segt auch d. R. Paulus  
in Rom. 13. Deutet ihm ja keinen gläubem Fette er ist nach dem Heil  
so gut auf uns verabredet, die aber aber mit Heil abhängt; so  
nützelt mir solchen gläub nicht viel geringer.

#### V. Psalme

heim jedou dan nicht alle Einföldige Sprecher, wenn lebhaft, glaubt:  
antwort: man und sein großer Übelzustand næufzweifig den  
gläubem des Hoffands oder des Feindes, und dem gläubem des  
Herrn. Logial zwanzig eckfolig die nicht seien genugzum  
gläubem des Hoffands haben und vereinigt die Freiheit. Gedächtnisse  
des erfrischlichen gesetzes zahmen. Wenn man jetzt aber manigal  
ob am gläubem des Herrn: derum sind Sie in Pein die Gott und  
der Herr angebetet seien und freig, oder wolt auch öffentlich bestellt,  
jet man sich öffentlich gepfarr, ob von Freuden zu gefestet, so leicht her-  
nehmen die Lasterfester geworfen sind, wieby Sie nun einen gläubem  
des Hoffands nicht aber gleich auch des Herrn gefehlt haben.  
Auch gleichzeitig gezeigt ob auch mit dem eckfolig gesetz  
sein: Sie haben zwar den gläubem des Hoffands und anderen geset-

...erz zaffelijc  
l Jacob bünnd  
ijs. Irajewy  
iess Israe au  
amou füffen  
ies, mit füren  
iffig Brodayt.  
Der Leib d. Ima  
R. Apofelos.  
Leben, aber keil  
z. so grōme  
auf d. R. Geleb  
in Kraft v. Habs  
jahrz. 10

"Abfahrt giebt  
auf der Straße da  
w. Glashütte ob  
n. genug davon  
z. Gebet holen  
dort manchmal  
bei die Gott und  
z. die Pfeife.  
Lyra Paulus.  
viele Leute  
seit früher  
z. z. z. z. z. z.  
stehen ger

ff

Dieß sprach ein großer Lehrer des Zweijen dem Glaubens  
der gesinnügsne und dem glauben der sogenannten Menschheit  
(dabist) freudiglich gebotne und freudiglich Predigtreden.

Den obhou die gesinnügsne, so geht in sich einig und in  
Proponen vreywillig: Es den Posa gottes Machtwohl und  
nach einem Sonn und Sonnen-jaßsigen Amons, vorderrtheit  
mehr als legtendes Leben am Sonntz gestorben, seyn da  
allen Beweis das Machtfluss Menschheit weit überzeugt; glaubt  
man es jedoch noch zwey jem: weilen ob dem Fleiß noch nicht  
wes führt und die Natur nicht leuchtet. Debentur aber nach  
zweyjahriger Zeit entstehen und in zwei Zügeln, gott auf zwe-  
zum Fleiß, und den Häßlow beginnen die Kinder wie sich selbst

+ Singen  
Pfeife und  
leibw. sich aber vorzüglich, heb Sonntz täglich Lieder, auf zweyjahr  
folgt und glücklich wird, allob zeitlich vorzetytan und kann  
natürlicher gelingen zu wider Zün nicht (wie pflicht in Sibiu  
käf wird zweyjahr woody Joh. Voss glaubt man nicht zweyjahr  
am fünf sich allob gewalbt Herren vorzüglich machen; da doch diese  
Menschheit ohne bewußt glücklich = astiell sind, als die ge-  
heimnüsne.

wollt, was der Esen oder Lassen solches, damit Sie die Tadeligheit ~~der~~  
gern: Sie Sehn absehn glaubt der Hilflos nicht: Sie wollen sich zu  
Fertigung der evangelischen geboten und Gütübung der spiritlichen Er-  
guden nicht auflassen, wilem ein solches Leben Sie alzü bestrenglich  
Leidung und Langsamkeit bedürft, der so sehr allein die weise und  
gründliche Sache, die juristische kommt Freyheit nachlassen, und einer  
solchen Feste der alle Hoffnungen des Halt unendlich übersteigt, mit sich  
bringt. //

#### VI. Frage.

Woher kommt aber solche Verboffnung Jose Mauhoff?

Antwort: Von der Fabian, die sie sich nach dem üngestorbenen Adam  
der seyn schloss im Paradiese Freyheit nachlassen.

#### VII. Frage.

Sind den Sie mehr fthen, nicht gleich aus dem Pfeffer geworben  
so wie jetzt sind.

Antwort: Adam und Eva würden ihrer Verboffung mit so vorberstet  
nichts liefern und über natürliche gaben gehabt, die Dienstboten ihres  
verstett vollkommen machen konnten: ihre Leibn Petten allein an sich was  
Güt aufgrundesthören gestellt nie jener Ruh gewünscht werden, und  
ein solch unveränderlich gefündet ist, das vor allen Freiheit und  
Knechtlichkeit für allzeit sich geworbt wäre. Noch vollkommen aber wa-  
ren ihre Herzen wegen dem Prostiften gegen Gott sich verloren  
keto. jenes so mancher waren mit den Petten verbunden als dass  
erlaucht; und wilem Sie nicht den Heilig machendem quad verlobt waren  
am Samstag nach die Brüder der weiblichen quaden Petten; so waro ieso  
Bratzelsohn außfällig, totleb und getrost: ieso Will waro opes meign  
natürlich Bratzel zum Bösen gittern gien geben gesetzigt: Ni liebte der  
Jero Gott über alle: Gott liebte Ni Frieden und setzte Ni vor für Re-  
hme, Daraufdem Ni lebte gering in einer ein Feldigen Siedlung und in